

## CINEMA ODEON BRUGG: «Chrigu» – ein Dokumentarfilm, der unter die Haut geht «Er war immer 100-prozentig sich selber»

Vom 11. bis zum 17. Oktober zeigt das Cinema ODEON den Dokumentarfilm «Chrigu»: eindringliches Bild über die letzten Lebensmonate eines 21-Jährigen, dem die schwere Krankheit einen Strich durch seine Zukunftspläne machte. «Lass uns einen Film drehen ..., ich steige dann irgendwann aus», sagte er zu Regisseur Jan Gassmann, der ihn nicht nur als Profi sondern auch als engen Freund bis kurz vor seinem Tod begleitete.

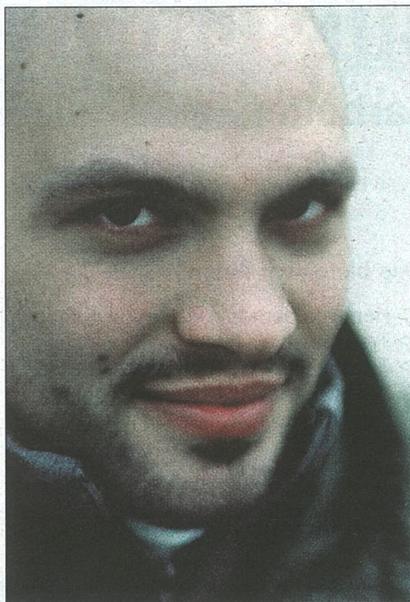
Ursula Burgherr

*General-Anzeiger: Jan Gassmann, Sie haben zusammen mit Christian Zörjen Regie geführt bei der Dreharbeit mit ihrem gemeinsamen Freund Chrigu, der mit 22 Jahren an Krebs starb. Der Film zeigt die letzten Monate seines Lebens und macht wegen seiner Intensität in der ganzen Schweiz von sich reden. Was empfanden Sie als Macher beim Dreh?*

Jan Gassmann: Chrigu wollte diesen Film, obwohl er wusste, dass er ihn nie sehen würde. Meistens denkt ein Mensch, der sich der Öffentlichkeit zeigt: wie wird das Publikum auf mich reagieren? Für meinen Freund spielte das keine Rolle. Er setzte nie eine Maske auf, war in jeder Sekunde 100-prozentig sich selber. Wir kannten uns, seit wir 15 waren, produzierten zusammen eine Fernsehsendung und schnitten sie über viele Weekends. Dadurch entstand grosse Intimität, die auch im Film «Chrigu» zu spüren ist.

*Sie begleiteten Chrigu bis fast zum letzten Moment seines Lebens ...*

Ja. Der Film endet am Abend vor seinem Tod. Es war auch der letzte Tag, an



Chrigu, «Hauptdarsteller» des gleichnamigen Dokumentarfilms, der mit 22 Jahren an Krebs starb (ab 11. Oktober 07 im Cinema ODEON) Bild: zVg

dem ich ihn sah. Wir wussten alle, dass er in den nächsten Stunden sterben würde. Immer wieder sind im Film Sequenzen eingeblendet, in denen Freunde seine Asche im Fluss Inn streuen. Das hatte er sich gewünscht.

*Sie bezeichnen «Chrigu» trotzdem als Dokument über das Leben und nicht über den Tod.*

Chrigu war es, auch kurz bevor er starb, wichtig, dass wir nicht moralisieren, allzu traurig werden oder den Humor verlieren. Ich will in seinem Sinne zeigen, dass es um einen jungen Menschen geht, der gerne und intensiv lebte und plötzlich mit einer unheilbaren Krankheit konfrontiert wurde. Was



für ihn nicht hiess, zu Hause rumsitzen, keine Freunde mehr sehen und den ganzen Tag sein Schicksal beklagen. Das Leben war ihm auch in den schweren Zeiten der Chemotherapie viel wert. Wir redeten kaum darüber, was nach dem Tod passiert, sondern vor allem über noch intensivere Wahrnehmung des Lebens durch sein Schicksal.

*Hatte Chrigu trotz seiner Krankheit noch Pläne?*

Ja. Auch während der Chemotherapie arbeitete er wie ich im Filmbereich. Wenn es ihm schlecht ging, machte er das was möglich war Zuhause. Er bewarb sich noch bei der Filmhochschule Zürich und wurde aufgenom-

men. Das Studium konnte er nie antreten. Wir planten eine Südamerika-Reise, die Flugtickets waren schon gebucht. Er strahlte so viel Mut aus; wir waren sicher: er wird es schaffen. Als die Ärzte ihm nach seinem Rückfall kein grossen Chancen mehr gaben, war das für alle ein Schock.

*Hat sich Ihre Einstellung zum Leben nach diesem Film geändert?*

Die Leichtigkeit des in-den-Tag-Hineinlebens, ist vorbei. Dafür gibt es Werte, die ich mehr schätze als früher. Der Freundeskreis um Chrigu rückte während aber auch nach dem Film näher zusammen. Ich ärgere mich nicht mehr über jeden Mist, kann mich jedoch an kleinen Dingen mehr freuen.

*Welche Empfindungen löste der Dokfilm bei den Zuschauern aus, die ihn bisher sahen?*

Sie fühlten sich Chrigu nahe, hatten das Gefühl, ihn zu kennen und wieder zu verlieren. Trotzdem gingen sie nicht traurig heim. Sie waren aufgerüttelt, fühlten sich wacher, bewusster, dadurch näher bei ihrem eigenen Leben. ●

*Der Dokumentarfilm «Chrigu» von Jan Gassmann und Christian Zörjen gewann an der Berlinale den ökumenischen Filmpreis der europäischen Kirchen und wurde mit dem Berner Filmpreis ausgezeichnet. Jan Gassmann wird sein Studium an der Hochschule für Film und Fernsehen in München beenden und bereitet einen Spielfilm vor. «Chrigu» wird im Cinema ODEON Brugg vom 11. bis 17. Oktober, täglich 20.15 Uhr, Samstags, 13. Oktober, 20 Uhr (mit anschliessender Podiumsdiskussion in Zusammenarbeit mit der Krebsliga Aargau) gezeigt.*